Es sagte...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Unterschied zwischen Ober und Aubert? Der Ober kommt nicht, und der Aubert geht (noch) nicht.

Auf dem Roten Platz in Moskau sind alle Dolendeckel zugeschweisst worden, weil die Russen befürchten, Kreml-Pilot Rust komme mit dem U-Boot wieder.

Bikini: Ein Tenü, das Schwimmen in einen Schausport verwandelt hat.

«Bappe, hettisch gärn es Soft Ice?» — «Nei». — «Guet, und jetzt fröögsch du *mich!*»

Sommer: Jene Jahressaison, in der man die besten Comic strips am Strand erlebt.

Ein Menschenhai zum andern: «In Badeorten suche ich mir immer Journalisten aus: kein Rückgrat, viel Sitzfleisch und eine Riesenleber.»

Schwimmen: der einzige Sport, den man nicht von Grund auf erlernen soll.

Der Kurorchestergeiger zum Gast: «Händ Sie s‹Largo› vom Händel gwünscht?» Der Kurgast: «Nei, Wienerschnitzel mit Pommes frites hani pschtellt, Händel hani gnueg dihaim.»

Der Schlusspunkt

Ein Zeitgenosse nannte den glatzköpfigen Revolutionär Lenin einen «Radikahlkopf».

ZITATVARIATION

Als Vers der Woche zitiert *Bild der Frau* von Schiller: «Ehret die Frauen! Sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben, flechten der Liebe beglükkendes Band.» Dazu kennt der Volksmund, der sogenannte, mindestens zwei Varianten. Die eine: «Ehret die Frauen, sie weben und flechten falsche Haare unter die echten.» Sowie, auf Zürcher Tirggeln zu finden: «Ehret die Frauen, sie backen und trölen himmlische Kuchen für irdische Lölen!» *G.*

Belästigte Frauen

Zwei junge Frauen mit Kind waren mit ihrem Kleinwagen auf einer deutschen Autobahn unterwegs. Es war Sommer und sehr heiss. Das kleine Mädchen schlief auf dem Rücksitz.

Wirklich lästig, fanden die beiden jungen Frauen, ständig feixten von oben herab Lastwagenchauffeure, wenn sie den Kleinwagen überholten. Auch Fahrer von Personenwagen grinsten frech hinüber. Kann man auf unseren Strassen nicht mehr unbelästigt fahren, fragten sich die beiden Frauen ärgerlich, müssen die unaufhörlich grinsen und winken?

Bis ein Lastwagenfahrer mit seinem Arm nach hinten deutete: Sie drehten sich um. Da lag das kleine Töchterlein, splitterfasernackt oben auf dem Ablagebrett und winkte fröhlich mit einer Windel allen vorbeifahrenden Autofahrern zu!

Und wie es so ist, die beiden jungen Frauen waren nun doch etwas enttäuscht, dass die allgemeine Beachtung nicht ihnen, sondern dem kleinen Mädchen gegolten hatte!

Hedy Gerber-Schwarz

Es sagte ...

der Diaprojektor zum Dia: «Was sind deine Gedanken heute wieder durchsichtig.» *-an*

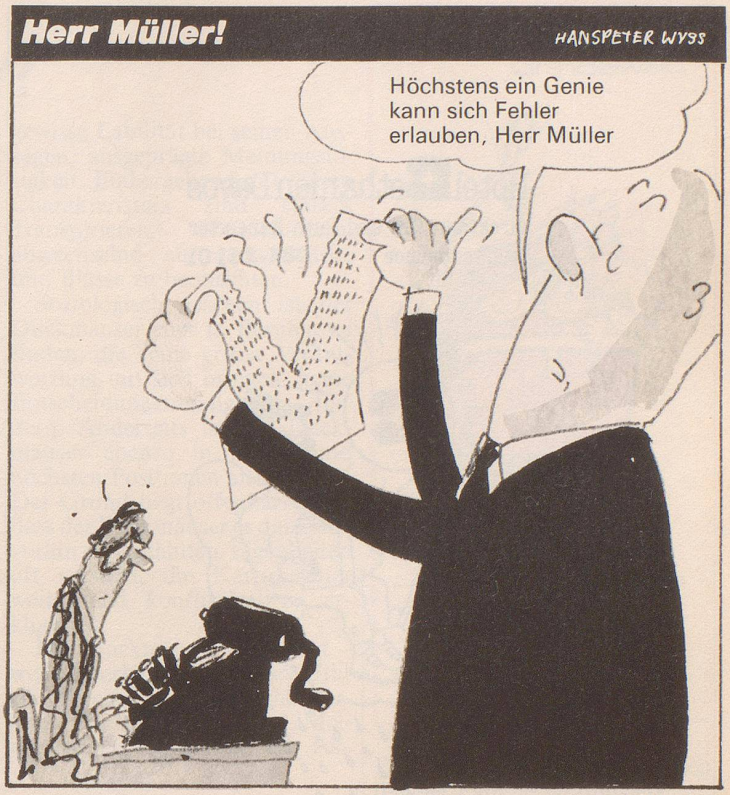
Geschichten von E.

E. zieht einen Vergleich

Was manche Menschen mit Silberfischen gemeinsam haben:

Sie leben meist im Dunkeln, sind gepanzert, schillern, verstehen es, blitzschnell zu verschwinden, sind ziemlich anspruchslos, sind eigentümliche, urige Wesen, sind relativ unbeliebt und enden oft in der Badewanne ...

Wolfgang Reus



Platz ist auf dem kleinsten Auto

Wie jeder Urlauber weiss, ist es in der Schweiz (das ist ein kleines Land zwischen dem, wo ich herkomme, und dem, wo ich hin will) Sitte, für bestimmte Strassen Wegezoll zu entrichten. Für einen Betrag von 30 Franken ist an allen Grenzübergängen eine sogenannte Vignette erhältlich, welche gut sichtbar an das schöne neue Auto geklebt werden soll (oder besser gesagt: werden muss). Denn tut man das nicht, erwarten einen «gesalzene Strafen», welche da sind: Entweder 400 Jahre Gefängnis oder lebenslänglich (je nachdem, was früher eintritt), oder, für besonders schwere Vergehen: Zwei Wochen Gratis-Urlaub in Rorschach. Noch unter Einfluss dieser Schreckensvisionen dachte ich mir: Nichts wie drauf. Doch genau da beginnt das Problem.

«Gut sichtbar» hiess es. Somit konnte ich von vorneherein folgende Plätze ausschliessen: den gesamten Unterboden (ausser auf durchsichtigen Brücken), den Kofferraum, denn da sind die Koffer (wo denn sonst?), und den Beifahrersitz, denn da ist meine Frau (wer denn sonst?).

Des weiteren muss ich die Tatsache beachten, dass eine Vignette, wenn sie erst einmal angebracht ist, nie wieder entfernt werden kann. So wurde erst kürzlich ein antikes Automobil, oder vielmehr das, was davon übriggeblieben ist, ausgegraben. Zum Vorschein kam eine Vignette, gut erhalten und immer noch klebend.

Nach längerem Nachdenken entdeckte ich schliesslich den idealen Anklebeplatz. Es ist der Rückspiegel! Er besitzt zwei entscheidende Vorteile. Zum einen: Während der Urlaubsfahrt sehe ich sowieso nicht zurück. Zum anderen: Werde ich von der Polizei, die sich gerade auf Vignetten-Kontrolle befindet, verfolgt, so kann sie ohne gefährliche Überholmanöver die Vignette sichten und ich die Reise ohne einen lästigen Zwischenaufenthalt fortsetzen. — Hinein ins vignettenfreisonnige Urlaubsland: Das Wetter wird schöner und die Autobahngebühren höher. *Walter Toman*

Maskengesicht

«Warum trägst du eine Clown-Maske?» – «Damit ich ein fröhliches Gesicht habe.» – «Warum machst du nicht selber ein fröhliches Gesicht?» – «Wozu auch, ich habe ja die Maske.» *bb*